

Wie der Norden die Windkraft angetrieben hat

Kiel – Der Countdown zur weltweit bedeutendsten Leistungsschau der Windenergiebranche läuft: Mehr als 700 Aussteller aus 35 Nationen demonstrieren vom 9. bis zum 13. September Innovationen auf der HUSUM WindEnergy. Rechtzeitig zum Beginn der Messe haben die Autoren Bernhard Richter und Klaus Rave gestern in Kiel ein Buch vorgestellt, das beschreibt, wie rasant sich die Stromgewinnung aus Windkraft innerhalb von zwei Jahrzehnten entwickelt hat: von einer vermeintlichen Technik für Ökofreaks zum Jobmotor und Hoffnungsträger im Kampf gegen den Klimawandel.

Der Fokus des Buches liegt auf Schleswig-Holstein. Gemessen an der installierten Leistung steht im Ländervergleich zwar Niedersachsen an der Spitze. Den Titel „Windland Nummer 1“ heften die beiden Experten jedoch Schleswig-Holstein ans Revers. Zum einen, weil der Wind zwischen Nord- und Ostsee so kräftig weht, dass der Ertrag je Anlage im Schnitt höher ist als in anderen Ländern. Zudem sehen Richter – lange Zeit Schiffbau- und Offshore-Experte beim Germanischen Lloyd – und Investitionsbank-Geschäftsführer Rave Schleswig-Holstein als Kristallisationspunkt der technologischen Windkraft-Entwicklung. Schiffbau und eine gute Landwirtschaft – diese Verbindung erwies sich als Glücksfall. Während die Werften und deren Zulieferunternehmen zahlreiche Entwicklungen beisteuerten, die die ökonomische Nutzung der Windkraft erst ermöglichten, investierten viele Bauern in Windanlagen, um sich eine eigene



Energie- und später auch eine zusätzliche Geldquelle zu erschließen. Weil die Entwicklung einer neuen

Zwischen den Anlagen heute und Anfang der 80er Jahre liegen Welten. Das große Foto zeigt die Inspektion moderner Rotorblätter mit Seilzugtechnik. Monströs wirkt das Growian-Maschinenhaus, das am Boden um den Turm herum gebaut und dann 100 Meter emporgezogen wurde. Fotos hfr

Technologie nie ohne Rückschläge auskommt, gehen Richter und Rave nicht nur auf Erfolge, sondern auch auf Pleiten und Pannen ein. Was den Leser überrascht: Das Scheitern der Großwindanlage Growian Anfang der 80er Jahre verbuchen die Autoren keineswegs als Flop, sondern als entscheidenden Erkenntnisgewinn: „Ohne Growian hätte es in Schleswig-Holstein die Aufbruchstimmung in der Windenergie nicht ge-

geben.“ Mit Vestas, Nordex und REpower gibt es in Schleswig-Holstein heute drei Hersteller von Großwindanlagen. Hinzu kommen Ingenieurbüros, Windpark-Entwicklungsgesellschaften und Komponenten-Hersteller. Und den Boom sehen Richter und Rave noch lange nicht am Ende. met

Klaus Rave, Bernhard Richter: „Im Aufwind“ – Schleswig-Holsteins Beitrag zur Entwicklung der Windenergie. Wachholtz Verlag, Neumünster 2008, 255 Seiten, 25 Euro.